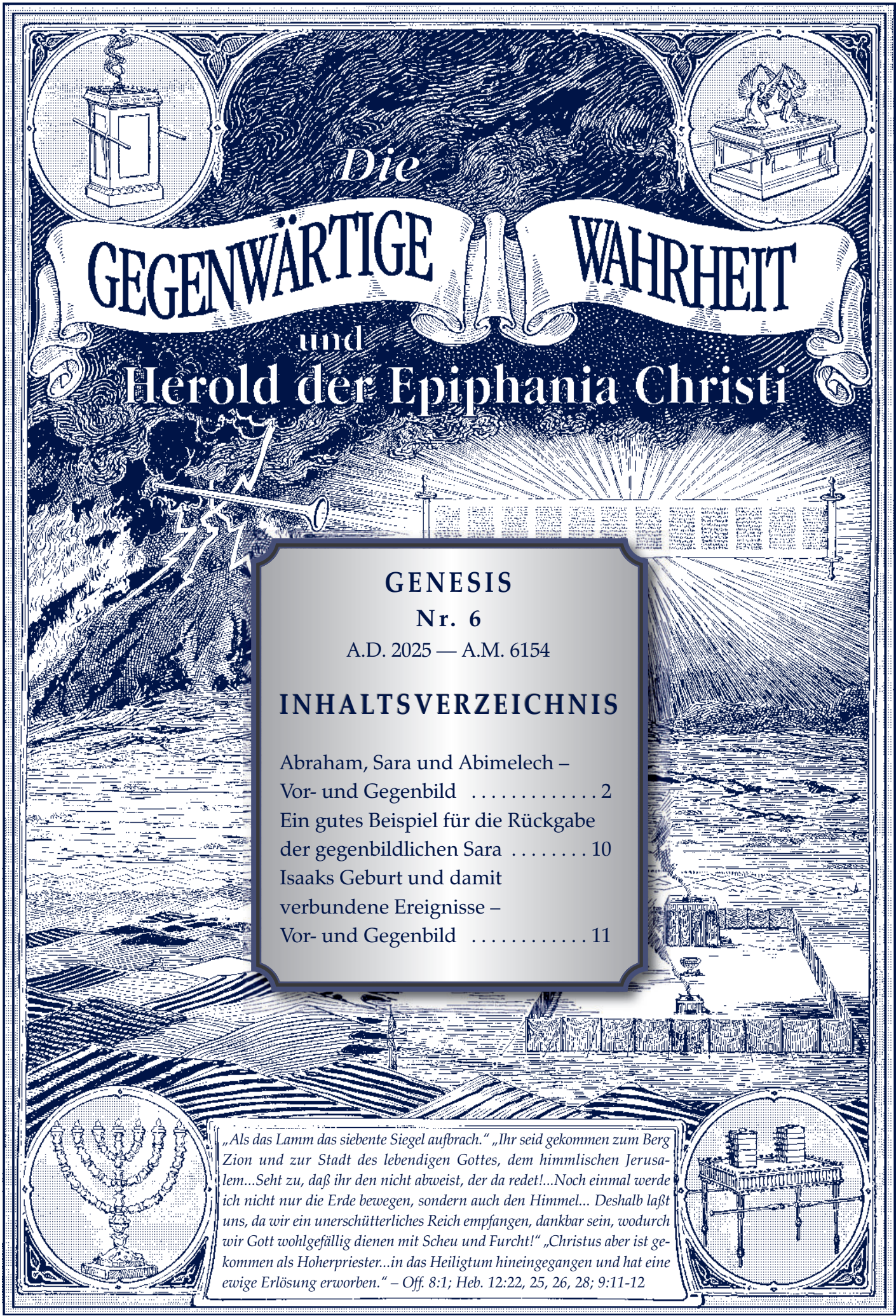




Die

GEGENWÄRTIGE

WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi

GENESIS

Nr. 6

A.D. 2025 — A.M. 6154

INHALTSVERZEICHNIS

Abraham, Sara und Abimelech – Vor- und Gegenbild	2
Ein gutes Beispiel für die Rückgabe der gegenbildlichen Sara	10
Isaaks Geburt und damit verbundene Ereignisse – Vor- und Gegenbild	11

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ – Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

ABRAHAM, SARA UND ABIMELECH – VOR- UND GEGENBILD

1. Mose 20

1. MO. 20 erzählt von der Reise Abrahams und Saras nach Süden in das von Abimelech, einem Philisterkönig, beherrschte Gebiet (1. Mo. 26:1), davon, dass Abraham dort zu anderen sagte, dass Sara seine Schwester sei, dass Abimelech sie zu sich nahm, dass Gott ihn in einem Traum warnte, sie zurückzugeben, dass er sie zurückgab und von damit verbundenen Angelegenheiten. So ist der Bericht in 1. Mo. 20 dem in 1. Mo. 12:10-20, wo die Erfahrungen Abrahams und Saras mit dem Pharao geschildert werden, sehr ähnlich; auch die Gegenbilder sind recht ähnlich. Unser Studium von 1. Mo. 19 brachte uns in die Zeit des frühen Evangelium-Zeitalters, in die Zeit, die auf die jüdische Ernte folgte, und 1. Mo. 20 gibt uns eine fortgesetzte Geschichte des Evangelium-Zeitalters, vom Standpunkt Gottes in Seiner Liebe (Abraham), besonders wie sie in Seinen wahren Dienern repräsentiert wird, und den Christus entwickelnden Merkmalen des eidgebundenen Bundes (Sara) im Verhältnis zu den Sektierern (Philistern; siehe z.B. E. Band 3, 229; E. Band 8, 142, 171; E. Band 9, 541; E. Band 11, 288; E. Band 13, 83, 86, 127; vgl. R3231, Abs. 3), insbesondere den Führern der Kronenverlierer unter ihnen (Abimelech, *der Vater ist König*). Wie bei anderen Vorbildern, die die Große Schar darstellen, wie Lot, Eli, Miriam usw. (E. Band 3, 123, 182; E. Band 9, 154), symbolisiert Abimelech nicht die gesamte Klasse der Großen Schar. Vielmehr symbolisiert er nur jene sektiererischen Führer unter ihnen, die mehr oder weniger in Unkenntnis unrechtmäßig Ansprüche auf die gegenbildliche Sara, als ihnen zustehende, erheben und sie in einer unzulässigen Vereinigung ganz mit sich selbst zu vereinigen suchen, die aber, nachdem sie von Gott aufgeklärt und gewarnt wurden, ihre Ansprüche auf sie, als ihnen zustehende, aufgeben und sie dem gegenbildlichen Abraham zurückgeben.

(2) Die Tatsache, dass die Ereignisse in 1. Mo. 20 auf die Befreiung Lots folgen, ist der Schlüssel, der den zeitlichen Rahmen erschließt. Beachte, wie Br. Johnson diesen Schlüssel benutzte, um die Anwendung auf die Epiphania zu entriegeln (PT '20, 5; '47, 69), und zwar auf folgende Weise: „Dieses Ereignis in Abrahams Leben folgt unmittelbar auf die Befreiung Lots (die vor der Zerstörung Sodoms stattfand). Dies symbolisiert

also die Dinge nach dem Herbst 1916 (zu dieser Zeit war die gesamte Christenheit, das gegenbildliche Sodom, in die zerstörerische Drangsal des Weltkriegs verwickelt - E. Band 5, 174)“. In ähnlicher Weise setzte die Anwendung von 1. Mo. 20 auf das Evangelium-Zeitalter kurz nach der Befreiung der gegenbildlichen Lot-Klasse der jüdischen Ernte ein, nachdem sie (alle, die schließlich Kronenverlierer wurden) vom jüdischen System vor seiner Zerstörung geschnitten und nachgelesen worden waren, während der letzten Jahre der jüdischen Ernte und während ihrer Zeitperiode der Nachlese („das Schnittern der jüdischen Ernte endete im September 69 n. Chr., und ihre Nachlese im April 71 n. Chr. – '41, 49, Abs. 1; '60, 11). Früh in der Smyrna-Phase der Kirche, nach dem Tod der Apostel, mit Ausnahme des Heiligen Johannes, kam es zu einer schrittweisen Apostasie in Lehre, Organisation und Praxis. Der Apostel Paulus hatte sein Kommen nach seinem Weggang vorhergesagt und davor gewarnt (Apg. 20:28-31). Später wies der Apostel Johannes in seinem zweiten und dritten Brief darauf hin, dass sie sich erfüllt; und im Laufe der Zeit wurde sie immer schlimmer. So kam Gott in Seiner Liebe, wie sie in Seinem wahren Volk repräsentiert ist, von den Zuständen, die in der Ephesus-Phase der Kirche vorherrschten, zu einer veränderten, weniger wünschenswerten Reihe von Zuständen in der Zwischenzeit zwischen den Ernten („Abraham brach von dort auf ins Land des Südens“, Vers 1, 1. Mo. 12:9, 10).

ABRAHAM UND SARA BETRETEN GERAR

(3) Diese neue Sphäre war etwas entfernt von der Sphäre der vollständigen Treue in der Weihung, hin zu den befestigten falschen Doktrinen und bösen Praktiken der gegenwärtigen bösen Welt („und wohnte zwischen Kadesch (*heilig, Heiligtum*) und Schur“ (*Festung*; Vers 1; auf dem Weg nach Ägypten gelegen). Dort kamen sie in den Bereich des Sektierertums (Gerar; *Kreis*, oder *zusammenrollen*) und wohnten dort. Schon in der jüdischen Ernte bereiteten Sektierer dem Volk Gottes Schwierigkeiten, wie der Apostel zeigt (1. Kor. 1:10-13; 3:1-7); er nannte das Sektierertum ein Zeichen der Fleischlichkeit. Dennoch übten die Sektierer erst früh in der Zwischenzeit, etwa ab 140 n. Chr., eine Kontrolle über die Lehren der

Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT – Deutsche Ausgabe durch die Laien-Heim-Missionsbewegung - Herausgeber: Leon Snyder, 1156 St. Matthew's Road, Chester Springs, Pennsylvania 19425-2700, U.S.A. – Verantwortlicher in Deutschland: Wolfgang Janke, Lilienweg 19, 14772 Brandenburg an der Havel – Internetseite: www.bibelstandarte.de

Wahrheit aus, und nach und nach verstärkten sie diese Kontrolle und behielten sie bis etwa zur Mitte des 16. Jahrhunderts, als sie begannen, sie wieder abzugeben (E. Band 13, 83-117). Durch den Einfluss der Bibelgesellschaften, die sich früh im 19. Jahrhundert bildeten, und den Beginn der antikonfessionellen Bewegung (die später zur Christlichen oder Campbellitischen Kirche [Christian, oder Campbellite, Church] verfälscht wurde), die verkündete, dass die Bibel als einziges Glaubensbekenntnis der Christen das Zentrum der Einheit für das Volk Gottes ist, wurden die Sektierer, repräsentiert durch den Knecht Elias, von der Kleinen Herde zurückgewiesen (1. Kön. 19:3; E. Band 3, 34). Während dieser langen Zeitperiode der Zwischenzeit wurde das Volk Gottes durch das Sektierertum auf eine harte Probe gestellt; das Sektierertum hörte auch nicht auf, das Volk Gottes nach dem Beginn des 19. Jahrhunderts zu bedrängen; vielmehr tat das Sektierertum dies während der ganzen restlichen Zeitperiode, obwohl es nicht mehr die gleiche Kontrolle wie früher hatte.

(4) In der Zeitperiode des Schnitterns der Ernte sah der Sendbote der Parousia die Gefahr, die dem Volk Gottes durch das Sektierertum drohte, und warnte daher davor (siehe z.B. F80-84, 207) und vor denen, die es unter dem erleuchteten Volk Gottes praktizierten und zu praktizieren versuchten. Der Sendbote der Epiphania tat dies ebenfalls in der Epiphania bis zu seiner Entrückung im Jahre 1950 (siehe z.B. E. Band 6, Kap. 2; E. Band 9, 558; PT '50, 42, 79). In E. Band 4, 290, 291, schrieb er: „Eine von Gottes Anordnungen für Seine Kirche ist ihre Einheit allein unter Christus (Ps. 133:1-3; Eph. 4:3-7). Die parteiische Unterstützung von machtgerigen Führern ist Sektierertum im Gegensatz zu dieser Einheit. ... Sektierertum ist eine große Sünde; denn es wirkt nicht aus Hingabe an die Wahrheit, die Anordnungen der Wahrheit und den Geist der Wahrheit, sondern aus Hingabe an die Parteilichkeit. Die Wahrheit, ihre Anordnungen und ihr Geist werden von ihr missachtet oder bekämpft, wenn dies im Interesse der Sekte liegt. Ihr eigentliches, wenn auch nicht verbales Motto lautet: „Meine Partei – ich stehe für sie, ob sie nun richtig oder falsch ist“. Deshalb unterstützen sie ihre Sekte und ihre Führer, ohne Rücksicht darauf, wie falsch sie sind.“ Seit der Entrückung des Sendboten der Epiphania ist es immer noch notwendig, vor Sektierertum zu warnen und vor denen, die es unter den Brüdern vertreten und praktizieren, einschließlich besonders J. Krewson (siehe „An Effort to Sectarianize the L.H.M.M. Exposed“ [Ein Versuch, die LHMB mit sektiererischem Geist zu erfüllen, entlarvt] – PT '56, 43-48, und auch PT '56, 59, 96-98; '58, 61, 62). Wo immer und wann immer Sektierertum vorkommt, ist es von Satan

(E. Band 11, 19), nicht von Gott, und wir sollten uns vor ihm und seinen Verfechtern hüten (Phil. 3:2; E. Band 9, 558).

(5) Im Evangelium-Zeitalter ordnete Gott in Seiner Eigenschaft der Liebe die Angelegenheiten so an, dass bei den Sektierern, besonders bei den Führern der Kronenverlierer unter ihnen, der Eindruck entstand, dass Er den Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern nicht als Seine symbolische Ehefrau besaß. Er ordnete dies an, indem Er die Verheißungen als fruchtlos erscheinen ließ, indem Er nicht für den Segen aller Familien der Erde im Evangelium-Zeitalter sorgte und indem Er zuließ, dass der Bund in seinen Dienern (1) allmählich viel von der Wahrheit verlor, die ihnen während der Jüdischen Ernte durch Jesus und die Apostel gegeben worden war, (2) schreckliche Verfolgung ohne offensichtliche Befreiung erlitt, (3) für die 1260 symbolischen Tage in die symbolische Wüste getrieben wurde, *usw.* So bewirkte Er, dass die gegenbildliche Sarah eine Stellung mit wenig äußerlicher Gunst einnahm, als man gewöhnlich als den angemessenen und hochbegünstigten Teil von Jehovas symbolischer Ehefrau erwarten würde („sagte Abraham von seiner Frau Sara: Sie ist meine Schwester“, Vers 2; das war nicht falsch, denn in orientalischen Ländern wurden und werden enge Verwandte, z.B. Stiefbrüder und Stiefschwestern, wie Abraham und Sara – 1. Mo. 20:12 – noch immer als Brüder und Schwestern bezeichnet – siehe PT '25, 49; vgl. 1. Mo. 12:13; Hl. 4:9, 10).

(6) Die entsprechenden sektiererischen Führer der Kronenverlierer („Abimelech“, Vers 2) bemerkten diesen Weg Gottes in Seiner Liebe. Dementsprechend beanspruchten sie für sich und ihre Nachfolger die höchsten geistlichen Verheißungen und Belohnungen, obwohl sie aufgrund ihrer starken sektiererischen Tendenzen, Aktivitäten *usw.* damals ihre Weihung nicht treu ausführten. Zusätzlich behaupteten einige von ihnen, aufgrund der falschen Doktrin des Nachmillennialismus dazu bestimmt zu sein, in ihrem irdischen Leben über die Welt zu herrschen und sie zu segnen. Außerdem veranlassten sie einige der Diener des Bundes, Glieder der Kleinen Herde, mehr oder weniger ihren sektiererischen Interessen zu dienen; unter diesen Dienern befanden sich einige der Sternglieder, deren Aktivitäten in dieser Hinsicht durch den geblendeten Simson verkörpert werden, der für die Philister Getreide schrotete (Ri. 16:21; E. Band 8, 299, 304, 313, 404; E. Band 10, 489 *usw.*). So nahmen die Führer der Kronenverlierer der Zwischenzeit auf verschiedene Weise den Christus entwickelnden Bund in seinen Verheißungen und Dienern („da sandte Abimelech ... hin und ließ Sara holen“, Vers 2; vgl. 1. Mo. 12:15) als ihr Eigentum an, um ihren sektiererischen

Interessen zu dienen; und außerdem waren sie fest entschlossen, die gegenbildliche Sara vollständig mit ihnen eins werden zu lassen und ihren sektiererischen Interessen vollständig zu dienen.

GOTTES WARNUNG AN ABIMELECH

(7) Aber Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht vereitelte ihre Absicht. Er wirkte durch Jesus, dem Haupt der Kirche, und warnte diese sektiererischen Führer während der Zwischenzeit durch Sein Wort, Seinen Geist und Seine Vorsehung („im Traum der Nacht“, Vers 3), dass sie in großer Gefahr waren, ihre Stellung vor Ihm zu verlieren, wegen ihrer unheiligen Handlungen und Begierden und des unrechten Weges, den sie in Bezug auf die gegenbildliche Sara eingeschlagen hatten, und dass sie es in Erwägung zogen, sie ganz mit sich zu vereinigen und sie ganz ihren sektiererischen Interessen dienen zu lassen, während sie als eine symbolische Frau nur Gott in Seiner Liebe gehörte (Vers 3). Manchmal gab Gott diesen sektiererischen Führern diese Warnungen und Zurechtweisungen durch genau die Glieder der Kleinen Herde, die von einem anderen Standpunkt aus Teile der gegenbildlichen Sara waren und mit denen sie sich zur Förderung ihrer sektiererischen Interessen vollständig vereinigen wollten. Eine solche vollständige Vereinigung mit den Sektierern hätte dazu geführt, dass diese Glieder der Kleinen Herde befleckt worden wären und ihre Kronen verloren hätten, und wenn die sie Befleckenden darin gegen ausreichendes Licht gesündigt hätten, hätte dies auch dazu geführt, dass sie ihre Stellung verloren hätten, was für die Kronenverlierer unter den Geistgezeugten den Zweiten Tod bedeutet hätte (Lk. 17:1, 2; 1. Kor. 3:17).

(8) Da diese sektiererischen Führer der Kronenverlierer trotz ihrer Absichten die gegenbildliche Sara noch nicht vollständig mit sich selbst vereinigt hatten, um ihre sektiererischen Interessen zu fördern, und sie somit nicht befleckt hatten, fragten sie, nachdem sie die entsprechenden Warnungen erhalten hatten, um ihren Weg zu rechtfertigen, ob Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht gerecht sei, sie und ihre Anhänger, ein gerechtes Volk, von ihrer Stellung zu trennen (Vers 4), da sie sahen, dass Er in Seiner Liebe und der Christus entwickelnde Bund in seinen Dienern in ihrer gegenseitigen Beziehung den Anschein erweckten, keine symbolischen Eheleute füreinander zu sein, was besonders durch Seine Behandlung dieser Diener in einer Weise bewiesen wurde, die für diese Sektierer weniger liebevoll war, als es in einer symbolischen ehelichen Beziehung der Fall sein sollte; daher beschuldigten sie mehr oder weniger Gott in Seiner Liebe und diese Diener in dieser Angelegenheit und plädierten auf gute Absichten und Unschuld ihrerseits

in ihrem entsprechenden Weg (Vers 5).

(9) Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht antwortete gnädig auf die Bitte dieser sektiererischen Führer der Kronenverlierer durch Sein Wort, Seinen Geist und Seine Vorsehung („da sprach Gott im Traum“, Vers 6) und versicherte ihnen, dass Er die Aufrichtigkeit („Lauterkeit“, Vers 6) in „dem guten Teil ihres Sinnes“ (E. Band 8, 178) erkannte. Er erkannte, dass sie im Grunde ihres Herzens aufrichtig waren und dass es mehr oder weniger darauf zurückzuführen war, dass sie von dem vorherrschenden verblendenden Irrtum überwunden worden waren und ein mangelndes Verständnis für die Wahrheit hatten, dass sie sich die Verheißungen des Sara-Bundes und die dienenden Diener als ihr Eigentum zu eigen gemacht hatten, um ihre sektiererischen Interessen zu fördern. Er informierte sie jedoch, dass sie in dieser Angelegenheit nicht schuldlos waren und dass sie nur deshalb daran gehindert wurden, diese Verheißungen und Diener zu beflecken, weil Er selbst ihnen durch Vorsehung Hindernisse in den Weg gelegt und sie so davon abgehalten hatte, gegen Ihn zu sündigen, indem sie den Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern zur Förderung ihrer sektiererischen Interessen völlig mit sich vereinigten (Vers 6; vgl. Ps. 91:9-12).

(10) Als nächstes beauftragte Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht diese sektiererischen Führer der Kronenverlierer, von ihren unrechtmäßigen Wünschen abzulassen und Gott unverzüglich in Seiner Liebe (insbesondere so, wie sie in Seinen besonderen Dienern wirkte) die rechtmäßige Stellung als Seine symbolische Ehefrau, den Bund in seinen Verheißungen und Dienern, wiederherzustellen; denn die besonderen Diener Gottes in Seiner Liebe sind Seine besonderen Mundstücke („er ist ein Prophet“, Vers 7); dazu gehörten vor allem die Sternglieder, denen Er durch Jesus besonders beistand, sie unterstützte, ermächtigte und kontrollierte (Offb. 1:16, 20). Gott versicherte diesen sektiererischen Führern, dass diese Mundstücke für sie Fürsprache einlegen würden, und dass diese Fürsprachen (natürlich verbunden mit einer richtigen Buße und Reformation ihrerseits) dazu führen würden, dass sie ihr geistliches Leben bewahren würden (Jak. 5:15, 16; 1. Joh. 5:16); wenn sie aber die gegenbildliche Sara nicht wieder an ihren rechtmäßigen Platz als Seine symbolische Ehefrau zurückbringen, sondern weiterhin ihrem unrechtmäßigen Weg folgen und mutwillig gegen ausreichendes Licht und Wissen sündigen würden, würden sie und alle ihre Anhänger, die mit ihnen daran teilhaben würden, schließlich mit Sicherheit ihre Stellung vor Gott verlieren (Vers 7), was für die Neuen Schöpfungen den Zweiten Tod und für die durch Glauben Gerechtfertigten den Rückfall in den unge-

rechtfertigten Zustand bedeuten würde.

ABIMELECHS REAKTION AUF GOTTES WARNUNG

(11) Als Gott während der Zwischenzeit von Zeit zu Zeit durch Sein Wort, Seinen Geist und Seine Vorsehung, oft durch das Wirken Seiner besonderen Diener, diesen sektiererischen Führern der Kronenverlierer diese schrecklichen Warnungen und guten Unterweisungen gab, blieben sie nicht ungehört. Nachdem jede Gruppe dieser Führer gewarnt und unterwiesen worden war, erkannten sie mehr oder weniger ihre ernste Gefahr, die Gefahr des Zweiten Todes, in der sie sich befanden, weil sie die gegenbildliche Sara als ihr Eigentum in ihre Gewalt genommen hatten und auch, weil sie einen Weg zu ihr in Erwägung zogen, der zu sehr schwerem Fehlverhalten geführt hätte. Deshalb erwachten sie selbst schnell und riefen alle ihre Anhänger zusammen und erzählten ihnen von den Warnungen und Unterweisungen Gottes, so dass auch sie sehr besorgt waren, ihre Stellung vor Gott zu verlieren (Vers 8).

(12) Dann suchten diese Sektierer Gott in Seiner Liebe auf, der insbesondere in Seinen besonderen Dienern repräsentiert war, und fragten Ihn, was Er ihnen angetan habe und worin sie Ihn verletzt hätten, indem sie durch ihre Handlungen, Worte und ihr Verhalten behaupteten, dass Er, weil Er ihnen gegenüber eine weniger enge Gemeinschaft mit der gegenbildlichen Sara als die eines symbolischen Ehemannes gegenüber einer symbolischen Ehefrau offenbart hatte, anstatt deutlich zu zeigen, dass sie Seine symbolische Ehefrau war, ihnen die Angelegenheiten nicht so deutlich gemacht hatte, wie Er es hätte tun sollen, und dass Er die Angelegenheiten mehr oder weniger falsch dargestellt hatte. Deshalb tadelten sie Ihn mehr oder weniger und behaupteten, Er sei mehr oder weniger verantwortlich für ihren entsprechenden Weg und ihre missliche Lage und die ihrer Anhänger und habe ihnen Dinge angetan, die nicht hätten getan werden sollen (Vers 9; vgl. 1. Mo. 12:18, 19). Darüber hinaus fragten diese sektiererischen Führer, was Gott in Bezug auf sie und ihre Sphäre vorausgesehen habe, was Ihn zu Seinem entsprechenden geheimnisvollen Weg veranlasst habe (Vers 10). Gott gab die Antwort, dass Er vorausgesehen hatte, dass (besonders wegen des mehr oder weniger doppelzüngigen Verhaltens ihrer Anhänger – Jak. 1:8) die richtige Ehrfurcht vor Ihm in ihrem Bereich nicht in Erscheinung treten würde, und dass sie daher, wenn die wahre Beziehung zwischen Ihm und der gegenbildlichen Sara ihnen vollständig offenbart worden wäre, Sein Werk des Evangelium-Zeitalters („sie werden mich erschlagen“, Vers 11) vereitelt und die gegenbildliche Sara zur Förderung ihrer sektiererischen Interessen vollständig mit ihnen ver-

eint hätten (Vers 11).

(13) Aber Gott hatte diesen sektiererischen Führern kein Unrecht getan, indem Er ihnen nicht die vollständige entsprechende Wahrheit offenbarte, sondern sie stattdessen nur die weniger enge Gemeinschaft sehen und schätzen ließ, die zwischen Ihm in Seiner Liebe und den Christus entwickelnden Verheißungen und ihren dienenden Knechten besteht. Es gab auch keine falsche Darstellung, denn Gott wurde in Seiner Liebe in der Kleinen Herde durch Seine Diener repräsentiert, für die in der Tat die personenbezogenen Teile des Sara-Bundes – diejenigen, die dessen Verheißungen dienten – Brüder waren („sie ist auch wirklich meine Schwester“, Vers 12). Sie hatten alle denselben Vater (Jehova), aber nicht alle dieselbe Mutter, denn die alttestamentlichen Propheten, die auch mit den Christus entwickelnden Verheißungen dienten und daher ein Teil von Gottes symbolischer Ehefrau, der gegenbildlichen Sara, waren (1. Petr. 1:10-12; E. Band 6, 674, 675; E. Band 13, 19), obwohl sie (voraussichtlich) denselben Vater (Jehova) hatten, wurden nicht unter dem den Christus entwickelnden Bund hervorgebracht, sondern vielmehr unter bestimmten anderen – d.h. irdischen – Merkmalen des eidgebundenen Bundes (E. Band 4, 355, 356). Obwohl diese sektiererischen Führer durch Gottes überwaltende Vorsehung daran gehindert wurden, die Angelegenheit deutlich zu verstehen, gab es daher keine falsche Darstellung von Seiner Seite (Vers 12). Darüber hinaus informierte der gegenbildliche Abraham diese sektiererischen Führer darüber, dass, als Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht für sich selbst in Seinen Dienern angeordnet hatte, auf ihren Wanderungen im Evangelium-Zeitalter fortzuschreiten, Er (in Seiner Liebe) auch für den Sara-Bund in seinen Verheißungen und Dienern angeordnet hatte, den völlig und messbar Ungläubigen Seine wahre Beziehung, als eine symbolische Ehefrau Ihm gegenüber, nicht zu offenbaren, sondern vielmehr in jeder neuen Folge von Umständen den Eindruck einer etwas weniger engen Gemeinschaft entstehen zu lassen (Vers 13; vgl. 1. Mo. 12:13).

ABIMELECH'S RÜCKGABE VON SARA

(14) Als diesen sektiererischen Führern der Kronenverlierer von Zeit zu Zeit während der Zwischenzeit Gottes Warnungen und Zurechtweisungen und die Darlegung bezüglich der engeren Gemeinschaft der gegenbildlichen Sara mit Ihm in Seiner Liebe (diese Darlegung wurde in der Zwischenzeit mit unterschiedlichen Graden an Deutlichkeit gegeben) gegeben wurden, antworteten sie gut und taten Buße für ihren falschen Weg in Bezug auf die gegenbildliche Sara, mit dem Ergebnis, dass die probeweise Gerechtfertigten („Schafe“, Vers 14) und Geweihten

(„Rinder“, Vers 14) in ihrer menschlichen Natur und die Neuen Schöpfungen, sowohl zukünftige Glieder der Kleinen Herde („Knechte“, Vers 14) als auch zukünftige Glieder der Großen Schar („Mägde“, Vers 14), zu Gott in Seiner Liebe gebracht wurden. Diese Führer gaben ihre unrechtmäßigen Ansprüche auf den Sara-Bund mit seinen Verheißungen und Dienern als ihr Eigentum auf und gaben ihn Gott in Seiner Liebe zurück, dessen symbolische Ehefrau er war (Vers 14) und dem er ausschließlich gehörte. Dieses Aufgeben erfolgte von Zeit zu Zeit während der Zwischenzeit auf unterschiedliche Weise, abhängig von der Art des unrechtmäßigen entsprechenden Anspruchs oder der entsprechenden Ansprüche, die geltend gemacht worden waren. So gaben diese sektiererischen Führer ihre Ansprüche z.B. auf eines oder mehrere der folgenden Dinge auf: (1) die höchsten geistlichen Verheißungen und Belohnungen; (2) die Lehre, dass sie in ihrem irdischen Leben über die Welt herrschen und sie segnen sollen; (3) den Dienst durch die Glieder der Kleinen Herde für sektiererische Interessen.

(15) Zusätzlich boten diese sektiererischen Führer Gott in Seiner Liebe, repräsentiert durch Seine wahren Diener, die Wahl eines Teils ihres Wirkungsbereichs als Wohnort an (Vers 15). Darüber hinaus wiesen diese Führer durch ihre Handlungen, Worte und ihr Verhalten den Sara-Bund und seine Diener darauf hin, dass sie Gott in Seiner Liebe die Zusicherung gaben, dass sie in Übereinstimmung mit dem Maß der Wahrheit und ihrem Geist, das sie besaßen, in ihren Charakteren die Eigenschaft oder Eigenschaften herausarbeiten würden, die ihre Übertretung verursacht hatte („ich habe deinem Bruder tausend“; ein Vielfaches von 10, daher ein Symbol von Wesen mit einer Natur, die niedriger ist als die göttliche; „Silberstücke gegeben“, Vers 16; vgl. 4. Mo. 5:6, 7; E. Band 8, 111, 112). Dies sollte als vollständige Sühne für das Unrecht dienen, das getan wurde, einschließlich jeglicher Schande, die dem gegenbildlichen Abraham und der gegenbildliche Sara getan worden war („siehe, das sei zu deinen Gunsten eine Augendecke für alle, die bei dir sind, und du bist in allem gerechtfertigt“, Vers 16).

(16) Von Zeit zu Zeit während der Zwischenzeit, besonders wenn sie Beweise für wahre Buße seitens dieser Führer sahen, beteten die Diener Gottes in Seiner Liebe durch Wort, Tat und Verhalten wiederholt für sie (vgl. 4. Mo. 12:11-13; E. Band 9, 138, 147-150), und Gott antwortete gnädig auf diese Bitten, die im Namen und durch das Verdienst Christi vorgebracht wurden, und nachdem diese Führer wahrhaft Buße getan hatten, stellte Er ihre geistige Gesundheit und auch die ihrer Unterstützer wieder her, mit dem Ergebnis, dass sie in ihrem gereinigten Zustand, in dem

„der gute Teil ihres Sinnes“ die Kontrolle wiedererlangt hatte, fruchtbar wurden in Gnade, Erkenntnis und Dienst (Vers 17). Während „der schlechte Teil ihrer Sinne“ die Kontrolle hatte, d.h. während sie noch unrechtmäßig die gegenbildliche Sara für sich beanspruchten und sie nicht Gott in Seiner Liebe zurückgegeben hatten, hatte Er in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht die Angelegenheiten so überwältigt, dass Unfruchtbarkeit in Gnade, Erkenntnis und Dienst (vgl. 2. Mo. 23:26; E. Band 11, 402) über den gegenbildlichen Abimelech und seinen Haushalt wegen seiner Behandlung der gegenbildlichen Sara, der symbolischen Ehefrau Gottes in Seiner Liebe (Vers 18), gekommen war. So war Gott diesen sektiererischen Führern der Kronenverlierer und ihren Anhängern gegenüber sehr gnädig. Obwohl diese Führer eine Zeit lang gegen Ihn in Seiner Liebe und gegen die gegenbildliche Sara gesündigt hatten, vergab Gott ihnen großzügig, weil sie aufrichtige Buße und Glauben an das Verdienst Christi zeigten, das den Teil all unserer Sünden bedeckt, der auf adamitische Schwäche und Unwissenheit zurückzuführen ist. Er erkannte, dass sie im Herzen gut waren, obwohl sie vorübergehend vom schlechten Teil ihrer Sinne überwältigt worden waren. Daher wird deutlich, dass Abimelech nicht diejenigen der sektiererischen Führer der Kronenverlierer symbolisiert, die in den Zweiten Tod gehen, sondern vielmehr nur diejenigen, die schließlich geheilt und gereinigt werden und schließlich ewiges Leben erlangen werden.

DIE EPIPHANIA-ANWENDUNG

(17) Die Anwendung von 1. Mo. 20 in der Epiphania ist derjenigen von 1. Mo. 12:10-20, die bereits gegeben wurde, sehr ähnlich; daher brauchen wir diese Anwendung von 1. Mo. 20 hier nicht in allen Einzelheiten behandeln. Sehr früh in der Epiphania, in PT '20, 5, Abs. 4 (nachgedruckt in PT '47, 68, 69), gab Br. Johnson eine sehr knappe und komprimierte Aussage bezüglich dieser Anwendung, wie folgt: „Sie (die Brüder der Großen Schar in und außerhalb der Gesellschaft) müssen zuerst erkennen, dass sie nicht zur Kleinen Herde gehören, dass die gegenbildliche Sara nicht die ihre ist, bevor sie in ihrem öffentlichen Dienst fruchtbar werden. Dies wird durch die Geschichte von Abraham, Sara und Abimelech, dem König der Philister, was soviel bedeutet wie *Dorfbewohner*, d.h. Sektierer, dargestellt (1. Mo. 20:1-18). Dieses Ereignis in Abrahams Leben folgt unmittelbar auf die Befreiung Lots. Dies symbolisiert also Dinge nach dem Herbst des Jahres 1916. Diese Philister repräsentieren die Große Schar in ihrer Eigenschaft, *Spaltungen* unter Gottes Volk zu *machen*, indem sie durch Wort oder Tat ausrufen: ‚Meidet sie‘, und dann diejenigen, die sie aus ihrer Mitte vertreiben, beschuldigen, die Spaltun-

gen verursacht zu haben. Diese Brüder beanspruchen die Sara-Verheißungen als ihr Eigentum, so wie Abimelech im Vorbild Sara als sein Eigentum beanspruchte; und wie Gott die Philisterinnen unfruchtbar machte, bis Sara von Abimelech als sein Eigentum zurückgewiesen und Abraham wiedergegeben wurde, so wird sich die Große Schar mit Unfruchtbarkeit gegenüber der Öffentlichkeit abmühen, bis sie erkennen, dass der Sara-Bund nicht ihr Eigentum ist, und ihr richtiges Verhältnis zu Gott und dem Sara-Bund erkennen, so wie Abimelech das seine im Vorbild von diesen. Dann wird Gott ihre Arbeit für die Öffentlichkeit sehr segnen, symbolisiert dadurch, dass die Frauen der Philister fruchtbar wurden. Diese richtige Selbsterkenntnis wird, wie wir meinen, bei einigen von ihnen in diesem Jahr [geschrieben 1920] Fortschritte machen.“ Wir sehen also, dass die Anwendung in der Epiphania und die Anwendung im Evangelium-Zeitalter im Allgemeinen ziemlich eng miteinander übereinstimmen.

(18) In der Epiphania-Anwendung kamen Gott in Seiner Liebe, so wie Er in Seinem wahren Volk repräsentiert ist, und der Sara-Bund in seinen Verheißungen und Dienern nach dem Tod von Br. Russell in eine veränderte, weniger wünschenswerte Situation, in der sie in den Bereich des Sektierertums („Gerar“) eintraten, wie es sich in der Gesellschaft und (später) in unterschiedlichem Maße in den anderen Gruppen der Wahrheit, die unter schlechter Führung waren, entwickelte (Vers 1). Da die Tür zum Eintritt in die Hohe Berufung im Herbst 1914 geschlossen wurde und danach keine neuen Geweihten unter den Sara-Bund kommen konnten, und da sich das Werk der Priesterschaft verändert hatte, nahm dieser Bund einen veränderten Aspekt an. Als die „geschlossene Tür“, d.h. die Veränderung des Werks des Priestertums vom Schnittern der Ernte des Evangelium-Zeitalters hin zu ihrem Dienst an der Großen Schar und an den Jungwürdigen und anderen Lehren der Epiphania Wahrheit von Br. Johnson und anderen durch die Epiphania erleuchteten Gliedern der Kleinen Herde zu predigen und zu verbreiten begonnen wurde, und infolgedessen Verfolgungen und falsche Darstellungen (siehe z.B. E. Band 6, 32-34) über sie hereinbrachen, *usw.*, entstand bei den Sektierern unter dem Volk der Wahrheit (Philister), einschließlich gewisser messbar treuer sektiererischer Führer unter ihnen, die Glieder der Großen Schar (Abimelech) waren, der Eindruck, dass Gott in Seiner Liebe die durch die Epiphania erleuchteten Glieder der Kleinen Herde nicht als Seine symbolische Ehefrau besaß. Es ist anzumerken, dass Abimelech in diesem Zusammenhang nicht jene sektiererischen Führer der Kronenverlierer unter dem Volk der Wahrheit symbolisiert, die den Zweiten

Tod Sterbende sind, wie die Führer der Sichtungsbewegungen (E. Band 4, 122, 123); vielmehr symbolisiert er nur jene sektiererischen Führer der Kronenverlierer (Pilger, lokale Ältester, *usw.*) unter dem Volk der Wahrheit unter schlechter Führung, die mehr oder weniger in Unwissenheit die gegenbildliche Sara als ihr Eigentum beanspruchen und sie ganz mit sich zu vereinigen suchen, die aber, nachdem sie von Gott erleuchtet und gewarnt wurden, ihre falschen Ansprüche auf sie aufgaben, sich reinigten und schließlich das ewige Leben gewannen.

(19) Diese sektiererischen Führer hatten kein Recht auf die gegenbildliche Sara; trotzdem beanspruchten sie sie auf verschiedene Weise und versuchten, sie ganz mit sich selbst zu vereinen, um ihre sektiererischen Interessen zu fördern (Vers 2). Doch Gott ließ dies nicht zu. Er warnte sie und wies sie zu recht, insbesondere durch die Epiphania Wahrheit und die Epiphania Enthüllungen (Vers 3). Sie protestierten mehr oder weniger und versuchten, ihren Weg zu rechtfertigen, und machten Gott mehr oder weniger für ihre eigenen Übertretungen verantwortlich (Vers 4, 5). Auch wenn Gott anerkannte, dass sie im Grunde ihres Herzens gut waren, machte Er ihnen doch deutlich, dass sie nur aufgrund Seiner überwältigenden Vorsehung davon abgehalten worden waren, gegen Ihn zu sündigen, indem sie sich mit der gegenbildlichen Sara vereinigten, um ihre sektiererischen Interessen voll und ganz zu fördern (Vers 6); und darüber hinaus ließ Er sie wissen, dass sie und ihre Anhänger das ewige Leben nur dann erlangen würden, wenn sie ihren falschen Lauf stoppen würden, bevor sie vorsätzlich sündigen würden (gegen ausreichendes Licht, so dass sie ihre Stellung verlieren würden). Gott verwies sie darauf, dass die besonderen Diener in Seiner Liebe hier in der Epiphania Seine besonderen Mundstücke („ein Prophet“) sind und dass Br. Johnson der Sendbote der Epiphania sei, durch den Er die Wahrheit der Epiphania gebe; und dass diese besonderen Diener für sie beten würden, mit dem Ergebnis, dass sie (wenn sie richtig Buße tun) das ewige Leben gewinnen würden. Wenn sie aber die gegenbildliche Sara nicht zurückgeben und ihren falschen Weg fortsetzen würden, würden sie und ihre Anhänger, die mit ihnen daran teilnehmen würden, schließlich ihre Stellung vor Gott verlieren (Vers 7).

(20) Nachdem sie während der Epiphania von Zeit zu Zeit die entsprechenden Botschaften von Gott erhalten hatten, gaben diese sektiererischen Führer sie schnell an ihre mehr oder weniger parteiischen Anhänger weiter, mit dem Ergebnis, dass sie alle mehr oder weniger die große Gefahr, in der sie sich befanden, erkannten, ihre Stellung zu verlieren (Vers 8). Durch ihre Handlungen, Worte und ihr Verhalten

fragten diese sektiererischen Führer Gott in Seiner Liebe, worin sie Ihn beleidigt hatten, und sie tadelten Ihn mehr oder weniger in Seinen Dienern wegen ihrer eigenen Bedrängnis und der ihrer Anhänger; sie fragten auch danach, was Gott in Seiner Liebe vorgesehen hatte, das Ihn veranlasst hatte, den Eindruck zu erwecken, dass Er die gegenbildliche Sara nicht besaß, die in Br. Johnson und anderen durch die Epiphania erleuchteten Dienern als Seine symbolische Ehefrau repräsentiert waren (Verse 9, 10). Gott gab ihnen zu verstehen, dass Er vorausgesehen hatte, dass die richtige Verehrung für Ihn in der Sphäre des Sektierertums unter den schlechten Leviten nicht zum Ausdruck kommen würde, und dass sie Seine Absichten in der Epiphania vereitelt hätten, wenn Er ihnen die Gemeinschaft, die zwischen Ihm in Seiner Liebe und der gegenbildlichen Sara bestand, völlig deutlich gemacht hätte; aber, dass es keine falsche Darstellung gegeben hatte (Verse 11-13).

DIE EPIPHANIA-RÜCKGABE VON SARA

(21) Da von Zeit zu Zeit während der Epiphania die entsprechenden Warnungen *usw.* Gottes ihre gewünschte Wirkung auf diese sektiererischen Führer hatten, haben sie gut reagiert und Buße für ihren falschen Weg getan, mit dem Ergebnis, dass viele probeweise Gerechtfertigte („Schafe“) und Geweihte („Rinder“) in ihrer menschlichen Natur, und auch Glieder der Kleinen Herde („Knechte“) und Glieder der Großen Schar und Jungwürdige („Mägde“), zu Gott in Seiner Liebe für die Zwecke der Epiphania gebracht worden sind. Diese Führer gaben und geben ihre unrechtmäßigen Ansprüche auf die gegenbildliche Sara auf verschiedene Weise auf, z.B. indem sie erkennen, dass sie Kronenverlierer sind und deshalb nicht mehr für die Gliedschaft in der Kleinen Herde in Frage kommen, indem sie erkennen, dass die Tür zum Eintritt in die Hohe Berufung geschlossen ist und dass neue Weihende nicht mehr zur Gliedschaft in der Kleinen Herde berufen werden können, und indem sie erkennen, dass die Kleine Herde jetzt in der Herrlichkeit vollständig ist. Auf diese Weise haben sie die gegenbildliche Sara Gott in Seiner Liebe als Seine symbolische Ehefrau zurückgegeben (Vers 14). Die Gegenbilder in den Versen 15 und 16 in der Epiphania-Anwendung sind praktisch dieselben wie die in der Anwendung auf das Evangelium-Zeitalter, die wir oben beschrieben haben, deshalb werden wir sie hier nicht wiederholen.

(22) Die Abkehr dieser sektiererischen Führer der Kronenverlierer (und ihrer Anhänger) im kleinen Babylon vom Sara-Bund als ihr Eigentum, ihre Anerkennung ihrer richtigen Gemeinschaft mit Gott und dem Sara-Bund und Leisten von Wiedergutmachung nach ihren Fähigkeiten schreiten seit der frühen Epi-

phania immer weiter voran. Es ist ein allmähliches Werk. In dem obigen Zitat aus PT '20, 5 drückt Br. Johnson aus, dass „diese richtige Selbsterkenntnis wird, wie wir meinen, *bei einigen von ihnen in diesem Jahr* [geschrieben 1920, Kursiv von uns] *Fortschritte machen.*“ Somit erkannte er an, dass die oben erwähnte gute Arbeit bereits zu einem gewissen Grad im Gange war. Dennoch erachtete er den Beginn dieser Arbeit in einem deutlichem Sinne erst ab dem Jahr 1923 (E. Band 4, 130; vgl. PT '26, 190). Diese gute Arbeit wurde und wird fortgesetzt, da immer mehr Einzelpersonen zu der Erkenntnis gelangen, dass die gegenbildliche Sara nicht die ihre ist, und dann ihren rechten Platz in Gottes Epiphania-Anordnung einnehmen. Beachtet z.B. die Briefe von Br. W.A.B. (PT '23, 47; Nachdruck in PT '60, 26) und Br. W.V.A. Franklin (PT '57, 64) in diesem Zusammenhang. Wir beten und sehnen uns nach der Vollendung dieses guten Werkes! Es sollte in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass die durch die Epiphania erleuchteten guten Leviten und die guten Jungwürdigen, die mit der durch die Epiphania erleuchteten Priesterschaft, während sie im Leib war, in ihrem Werk verbunden waren und die sich mit keinem der sektiererischen Führer im kleinen Babylon vereinigt haben, keine gegenbildlichen Philister sind. Daher sind sie offensichtlich nicht im gegenbildlichen Abimelech und seinem Haushalt eingeschlossen.

(23) Der Sendbote der Epiphania (vgl. Hiob 42:8; E. Band 10, 599; E. Band 6, 164) und andere Diener Gottes in Seiner Liebe haben seit dem Beginn der Epiphania von Zeit zu Zeit und besonders dann, wenn sie Beweise für Glieder des gegenbildlichen Abimelech festgestellt haben, die ihre richtige Stellung in der Epiphania einnehmen, durch Wort, Tat und Verhalten ernsthaft zu Gott um die Reinigung dieser Brüder gebetet. Und Gott, der das richtige bußfertige Verhalten dieser Brüder zur Kenntnis genommen hat, hat diese Gebete von Zeit zu Zeit gnädig erhört und erhört sie jetzt (vgl. Vers 7). Er hat die geistliche Gesundheit dieser Führer der Großen Schar und ihrer mehr oder weniger sektiererischen Anhänger wiederhergestellt, als sie in richtigem Verhalten zu Ihm kamen, mit dem Ergebnis, dass sie in ihrem gereinigten Zustand, zum göttlichen Wohlgefallen, fruchtbar geworden sind in Gnade, Erkenntnis und Dienst für die Zwecke der Epiphania (Vers 17; vgl. E. Band 7, 138, 139). Während diese Führer noch fälschlicherweise die gegenbildliche Sara als ihr Eigentum beanspruchten, *d.h.* während sie sich noch in ihrem unreinen Zustand befanden, hatte Gott sie so überwältigt, dass Unfruchtbarkeit in Gnade, Erkenntnis und Dienst ihr Anteil und der ihres ganzen symbolischen Haushalts war (Vers 18).

(24) Wir sollten nicht denken, dass die entsprechende Fruchtbarkeit des gegenbildlichen Abimelech

und seines Haushalts nur in der Gewinnung von Bekehrten besteht. Wie Br. Johnson anhand der Schriftstellen (Mt. 21:43; Joh. 15:8; 2. Mo. 23:26; E. Band 6, 484-486; E. Band 11, 402) zeigt, ist das Fruchtbringen vor allem die Entwicklung der Christusähnlichkeit; Wissen und Dienst sind zweitrangig. Wenn die bloße Gewinnung von Nachfolgern das Kriterium wäre, nach dem man die für Gott annehmbare Fruchtbarkeit betrachten müsste, dann müssten die Gesellschaft, das P.B.I., der Tagesanbruch und andere Sekten im kleinen Babylon, in denen verschiedene Schattierungen von ernsthaftem Irrtum gepredigt werden und in denen viele immer noch die gegenbildliche Sara als die ihrige beanspruchen, als die fruchtbarsten angesehen werden, weil diejenigen, die in einigen dieser Sekten, wie z.B. der Gesellschaft, sind, „viele wunderbare Werke“ getan haben (Mt. 7:21-23; Lk. 13:25-27) und viele Bekehrte zu ihren Lehren gewonnen haben. Gott ist jedoch weder an falschen Lehren erfreut noch an denen, die durch Irrtümer entwickelt wurden, da diese sie nicht für Gott heiligen können (die Wahrheit allein kann dies tun – Joh. 17:17). Er wird jetzt auch niemanden mit wahrer Fruchtbarkeit für Seine Absichten in der Epiphania segnen, solange sie den Sara-Bund als den Ihren beanspruchen, *d.h.* solange sie behaupten, zum Leib Christi zu gehören, unter der Hohen Berufung zu stehen usw., und anderen in Bezug auf diesen Bund und seine Segnungen falsche Hoffnungen machen.

(25) Während es einige Gott wohlgefällige Werke gibt, die viele von denen in den Sekten des kleinen Babylon in ihrem unreinen Zustand mit der guten Seite ihres Sinnes bewirken (E. Band 4, 125; PT '44, 179, Spa. 2), so sind ihre Hauptwerke, besonders die Versuche im Werk der Kleinen Herde zu wirken und andere Werke ihrer machtgerigen und herrschsüchtigen Führer, die im Irrtum und in der Ungerechtigkeit, mit der schlechten Seite ihres Sinnes, getan werden, daher Gott nicht wohlgefällig und werden „verbrannt“ werden müssen (E. Band 5, 420). Diese Gott missfallenden Werke haben vor allem viele hervorgebracht, die gar nicht wirklich in Gemeinschaft mit Gott stehen, sondern uneheliche Kinder sind – symbolische Bastarde – wie z.B. die gegenbildlichen Moabiter und Ammoniter, *d.h.* solche, die entgegen ausreichendem Wissen darauf pochen, dass die gegenbildliche Sara die Ihre ist oder sein kann, *d.h.* dass sie in der Hohen Berufung sind oder dazu eingeladen sind (siehe D575, 576; PT •54, 26-28). Somit haben diese Werke nur erfolgreich das kleine Babylon aufgebaut, das durch viele seiner Anhänger (von denen viele behaupten, zur Kleinen Herde zu gehören), wie das große Babylon, die Kleine Herde verfolgt hat (E. Band 4, 154). Sie verfolgten und verfolgten immer noch diejenigen, die bereits alle

Ansprüche auf den Sara-Bund als ihre eigenen aufgegeben haben und in Demut und Wertschätzung die Stellung und den Dienst angenommen haben, die Gott ihnen in Seiner Anordnung in der Epiphania zu geben bereit ist, und so auf eine Gott erfreuliche Weise für Seine Absichten in der Epiphania fruchtbar geworden sind (4. Mo. 8:20-22; Hl. 5:9-6:1; Offb. 19:5-9; E. Band 4, 31; E. Band 5, 420; E. Band 7, 494; E. Band 9, 156, 157; E. Band 10, 672).

(26) Wie in den soeben zitierten Verweisen und an anderer Stelle in den Schriften des Sendboten der Epiphania gezeigt wird, schließt das endgültige Evangelium-Zeitalter-Wachstum in Gnade, Erkenntnis und Dienst für die Große Schar in ihrem Dienstmerkmal das „Werk der Sammlung heidnischer und jüdischer Gläubiger in das Lager der Epiphania“ ein. Wie wir an anderer Stelle gezeigt haben (z.B. in PT '54, 56-59; '56, 90-94; '58, 92-94), sollte dieses Werk unmittelbar ab dem Herbst 1954 als bezeugender Dienst der Großen Schar beginnen, *d.h.* am Ende der gegenbildlichen 80 Tage (1874-1954) für die Reinigung der Mutter einer Tochter (3. Mo. 12), und es begann auch unverzüglich zu dieser Zeit, indem die guten Leviten damit begannen und die gereinigten Leviten in anderen Gruppen ebenfalls daran teilnahmen. Doch wie wir dort erwähnten, waren große äußere Ergebnisse nicht zu erwarten, und sie sind auch jetzt nicht eingetreten, insofern es darum geht, zusätzliche Menschen zur Wahrheit für die Zwecke des Epiphanielagers heranzuführen. Wie dort und in einigen der oben zitierten E. Bände gezeigt wird, wird die große Zahl der Bekehrten erst dann kommen, wenn das große Babylon zerstört ist und große Menschenmengen aus der dortigen Knechtschaft befreit werden. Gottes Volk soll überall, besonders die voraussichtlichen Glieder der Großen Schar und andere Geweihte, mit richtigem Taktgefühl dazu angehalten werden, unverzüglich dem guten Beispiel Abimelechs zu folgen, indem sie früh aufstehen, nachdem sie Gottes Offenbarung und Warnung erhalten haben, und dann weitergehen, um Gottes Anweisungen zu befolgen. Gott wird den Demütigen mit Freuden Seine Gnade schenken (Jak. 4:6); und Er wird sie zu Seinem Wohlgefallen heilen und fruchtbar machen (Kol. 1:10), um Seine Absichten in der Epiphania auszuführen. Möge Gott uns allen ein größeres Maß an Fruchtbarkeit gewähren, wenn wir uns mehr und mehr von aller Unreinheit des Fleisches und des Geistes reinigen und die Heiligkeit in Seiner Ehrfurcht vollkommen machen (2. Kor. 7:1), indem wir demütig versuchen, Seinen heiligen Willen zu lernen und zu tun!

PT '60, 21-25

Ein gutes Beispiel für die Rückgabe der gegenbildlichen Sara

IM JAHRE 1923 erhielt Br. Johnson den folgenden Brief von einem lieben Bruder, den wir hier gerne zusammen mit Br. Johnsons Kommentar abdrucken.

Lieber Bruder im Herrn:

Ich zweifle nicht daran, dass Du sehr überrascht sein wirst, überhaupt von mir zu hören, und besonders aber über den Inhalt dieses Briefes; aber nach der strengen Zurechtweisung, die ich von Dir auf der Kitchener Convention erhielt und die ich sehr scharf empfand, die aber, wie ich jetzt sehe, genau das war, was ich brauchte, um mich von der Stellung und dem Zustand, in dem ich mich befand, aufzuwecken, fühle ich, dass ich Dich wenigstens wissen lassen sollte, was sich seitdem in meinem eigenen Leben getan hat.

Ich machte mich an die Arbeit, Deine Literatur noch sorgfältiger als je zuvor zu prüfen, wobei ich besonders der Nummer 6 der PRESENT TRUTH (über „Die letzten miteinander verknüpften Taten von Elia und Elisa“) Aufmerksamkeit widmete. Ich habe alle Einzelheiten meiner eigenen Taten während des Jahres 1914 und seither bis 1916 mit Ihnen verglichen, und ich stelle fest, dass Du meinen eigenen Fall genau beschrieben hast, und wie es ist, dass ich meine Krone verloren habe. Oh! Du kannst nicht wissen, in welchem schrecklichem Zustand sich mein Sinn befand und wie groß meine Enttäuschung war, seit mir dies in seiner ganzen Realität dämmerte; aber ich wusste, dass es sinnlos war, zu versuchen, in die auserwählte Klasse zurückzukehren, da es jetzt zu spät für mich ist, dafür Wiedergutmachung zu leisten. Ich habe jedoch versucht, das Nächstbeste zu tun, nämlich zu erkennen, dass die äußerst widrigen Umstände, in denen ich mich vor allem seit 1920 befand, Beweise dafür waren, dass ich aus dem Heiligen heraus und in den Vorhof (als Neue Schöpfung) geführt wurde, und dass meine menschliche Natur, wie du sagst, in die Hände des bereitstehenden Mannes und dann in die Wüste geführt wurde, um von Satan geschlagen zu werden. Oh, Bruder, wie habe ich gelitten! Es ist in der Tat ein furchtbarer Zustand, und er ist genau so, wie du ihn im Detail darstellst.

Nachdem ich mich in diesem Zustand befunden habe, habe ich versucht, wenn es möglich ist, einen Weg zu finden, um wieder in Jehovas Gunst zu ge-

langen, zumindest soweit, dass Er mich aus den Händen des Widersachers nimmt oder wegnimmt und mir die Gnade und Kraft gibt, die notwendig ist, um mit dem Reinigungsprozess zu beginnen, von dem ich weiß, dass er notwendig ist, damit ich meine Stellung und Belohnung als Glied der Großen Schar erlangen kann. Wirst du, lieber Bruder, versuchen, mir bei dem Reinigungsprozess zu helfen? Mein Vater weiß, dass ich mich von all meiner Unreinheit befreien möchte, um nicht weiter vom Widersacher für seine tödlichen Absichten benutzt zu werden. Ist es möglich, lieber Bruder, dass ich mit der Reinigung beginnen darf und dabei die Hilfe meines Vaters bekomme, BEVOR die Große Schar ALS KLASSE dem Vater im Jahre 1924 dargestellt wird, dem Datum, auf das du anscheinend hinweist, oder muss ich weiterhin vom Widersacher unter widrigen Umständen geschlagen werden und bis zu diesem Datum wird mir keine Hilfe zuteil? Gott weiß, dass ich jetzt erkenne, wie ich vom Widersacher für seine gemeinen, abscheulichen Absichten benutzt worden bin, und dass ich krank und müde bin, ach! so müde von alledem, und mir vor allem wünsche, wenigstens das Lächeln der Anerkennung meines Vaters zu erlangen, wenn schon nicht Seine direkte Gunst zu meinen Gunsten.

Willst du, lieber Bruder, versuchen, mir zu helfen oder mir zu raten, wie ich mich jetzt verhalten soll? Ich freue mich, sagen zu können, dass ich jetzt von allen meinen schrecklichen Fehleinschätzungen bezüglich der Belohnung der Großen Schar befreit bin, und ich habe auch die ganze Chronologie unseres lieben Pastors entzerrt und befinde mich wieder auf den guten alten, ausgetretenen Pfaden. Wenigstens dafür sei Gott gelobt. Ich befinde mich jetzt in völliger Übereinstimmung mit Dir in Deinen Lehren und bitte Dich demütigst um Verzeihung für die bösen Dinge, die ich zu Dir gesagt und Dir angetan habe, lieber Bruder. Ich habe eine Kopie Deiner gesamten Literatur, mit Ausnahme der auf dem beiliegenden Blatt mit der veränderten Adresse erwähnten Ausgaben, und ich bin entschlossen, weiterhin Zeugnis für die Epiphania-Wahrheit abzulegen, koste es, was es wolle. Wenn Du mir jetzt also einen Rat geben kannst, wäre ich Dir sehr dankbar. Wenn Du irgendwelche Epiphania-Heiligen kennst, die in völliger Übereinstimmung mit Dir in dieser

Gegend sind, wäre ich erfreut, ihre Namen und Adressen zu haben, damit ich einige anrufen und mit ihnen Gemeinschaft haben kann.

Dein betrübter, aber dankbarer Bruder,
W.A.B., Ont.

BR. JOHNSON'S KOMMENTAR ZUM OBIGEN

Sicherlich ist es für uns äußerst angemessen, uns über die Genesung eines Bruders von Sünde und Irrtum zu freuen. So freuen wir uns sehr und danken unserem Vater, dass dieses verirrte Schaf zum Hirten und Bischof seiner Seele zurückgekehrt ist. In allen solchen Fällen gibt es vier Dinge, die von den Zurückgekehrten zu tun sind: (1) sich im lebendigen Glauben an den himmlischen Vater wenden, um Vergebung durch das Blut des Lammes zu erlangen (1. Joh. 1:9; 2:1, 2; Offb. 7:14). Die anderen drei Dinge werden vorbildlich in 4. Mo. 8:7 genannt: (2) sich gläubig und demütig der Besprengung mit dem gegenbildlichen Wasser der Absonderung zu unterwerfen – den Darstellungen der Epiphania-Wahrheiten, die in der Regel die Gegenbilder der Taten von Personen des Alten Testaments, insbesondere der Altwürdigen, darstellen; (3) sorgfältig allen unheiligen Ehrgeiz und das Ergreifen und Ausnutzen von Mächten, die der betreffenden Person nicht gehören, sowie alle Parteinahme, die solche ehrgeizigen und machtgierigen Personen unterstützt, ausmerzen; und (4) treu das reinigende Wort Gottes auf die eigenen Eigenschaften anzuwenden, um alle Verunreinigungen des Fleisches und des Geistes abzuwaschen, besonders die mehr oder weniger ak-

tiven Formen der Sünde, des Irrtums, der Selbstsucht und der Weltlichkeit; und sich der charakterreinigenden und umwandelnden Macht des Wortes zu unterwerfen. Dies sind die vier notwendigsten Dinge, und wenn man sie treu ausführt, wird man von Asasel befreit und erhält einen so großen Anteil an Gottes Gunst und Segen, wie es der Plan des Herrn für solche Fälle bereithält. Je aufrichtiger und treuer der Einzelne in diesen vier Punkten ist, desto mehr Gunst und Segen wird er vom Herrn erhalten. Wir glauben, dass Fälle wie der im obigen Brief dargelegte selten sind und sein werden, bis die Zeit kommt, dass sich die Große Schar als Klasse von Asasel weg dem Herrn zuwendet; aber wir sehen keinen Grund, warum solche Einzelpersonen auf den Beginn der Reinigung der Klasse warten sollten. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht“ [Ps. 95:7, 8]. Es ist immer richtig, jedes Falsche, das wir in uns entdecken, sofort zu korrigieren, und es ist immer gefährlich, eine solche Besserung hinauszuzögern. Daher sagen wir zu allen, die sich im gleichen Zustand wie der betreffende liebe Bruder befinden mögen: Lasst sie sofort mit den vier oben suggerierten Dingen beginnen und treu darin fortfahren; und der Herr wird denen, die das tun, gnädig vergeben, sie reinigen und begünstigen. Lasst uns besonders für diesen Bruder und andere wie ihn beten und sie trösten, damit sie nicht „durch allzu große Traurigkeit verschlungen werden“ (2. Kor. 2:5-8).

PT '60, 26-27

ISAAKS GEBURT UND DAMIT VERBUNDENE EREIGNISSE – VOR- UND GEBENBILD

1. Mose 21

IN 1. MO. 21 werden drei Hauptereignisse (jedes mit damit verbundenen Angelegenheiten) geschildert: a) die Geburt Isaaks; b) das Austreiben von Hagar und Ismael; c) Abraham schließt einen Bund mit Abimelech. Kurz erläutert, symbolisieren diese jeweils drei Merkmale des Werkes des Evangelium-Zeitalters (jeweils mit den damit verbundenen Angelegenheiten): (a) das Hervorbringen des Christus, Haupt und Leib; (b) das Verwerfen des Gesetzesbundes und der jüdischen Nation; (c) der Abschluss einer feierlichen Übereinkunft zwischen Gott in Seiner Liebe und den besseren Führern unter den sektiererischen Kronenverlierern. Wir werden jeden dieser Punkte der Reihe nach betrachten.

(2) Gott war in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht den Christus entwickelnden Elementen des eidgebundenen Bundes, einschließlich der Christus entwickelnden Wahrheit und ihrer Diener, sehr gnädig und hat veranlasst, dass sie, in Erfüllung Seiner wiederholten und sicheren Verheißung („der HERR tat an Sara, wie Er geredet hatte“, 1. Mo. 21:1; vgl. 1. Mo. 17:16, 19, 21; 18:10, 14), fruchtbar werden. Deshalb wurde die gegenbildliche Sara, beginnend mit der Geistzeugung Jesu und fortgesetzt mit der Geistzeugung der Glieder des Leibes, die am 16. September 1914 vollendet wurde (siehe z.B. E. Band 3, 396, 401), schwanger („Sara wurde schwanger“, Vers 2).

(3) Es ist gut, in diesem Zusammenhang zu beachten, dass die gegenbildliche Sara bei der Entwicklung des Hauptes der Christusklasse – Jesus als Neue Schöpfung – im Unterschied zu den Gliedern des Leibes nur unter bestimmten eingeschränkten Aspekten zu betrachten ist. In E. Band 6, 675 lesen wir, dass „die gegenbildliche Sara der eidgebundene Bund für Christus mit all seinen biblischen Ausarbeitungen und den Dienern ist, die diese auf die Kinder Gottes, den Christus, im eidgebundenen Bund anwenden“, und dass „während ihrer Zeit der Fruchtlosigkeit und praktischen Verlassenheit die Treuen des Alten Testaments der personenbezogene, dienende Teil des Sara-Bundes waren, dessen Sorgen, Dienste und Leiden in Jes. 54; Hebr. 11; 1. Petr. 1:10-12 beschrieben werden“. Und auf Seite 674 (nachgedruckt in E. Band 15, 672), lesen wir: „so ist in letzter Analyse die gegenbildliche Sara in der letzten Funktion des Bundes im weitesten Sinne des Wortes neben den Schreibern des Alten Testaments alle Glieder der Kleinen Herde in ihrer Eigenschaft einander zu dienen, während Isaak dieselben Personen, außer den Schreibern des Alten Testaments, in ihrer Eigenschaft symbolisiert, einander zu dienen. Die einzige Ausnahme hiervon ist unser Herr. Er wurde nicht von Seinen Brüdern der Kleinen Herde ernährt, sondern von den Schreibern des Alten Testaments, die ein Teil der gegenbildlichen Sara sind“ (vgl. E. Band 15, 62, 63). Zusätzlich lesen wir in E. Band 4, 113, 114: „Er (Jesus) wurde nicht wie eine Neue Schöpfung von diesen („wahrhaftig ein Israelit“ [Joh. 1:47]) oder irgendeinem anderen Menschen begonnen; denn es war Gott, der nach Seiner Zeugung die Verheißungen des Bundes ohne irgendeinen menschlichen Vertreter direkt auf Ihn anwandte, *d.h.* an Stelle der Diener der Wahrheit als Teil der Mutter bei der Anwendung der Verheißungen des Bundes“ und dass „die eidgebundenen Verheißungen in ihren höchsten Zügen als gegenbildliche Sara Jesus im Jahre 29 n. Chr. gezeugt haben. ... Weder ein Altwürdiger noch ein anderer Mensch war der Vertreter, der Ihn zu diesem geistlichen Verständnis führte; denn Johannes der Täufer hat Jesus nicht mit den Verheißungen Saras gedient. ... Gott nahm in der Mutter den Platz der Diener ein, die die Wahrheit auf Jesus anwendeten“.

(4) Die obigen Aussagen aus E. Band 6 und E. Band 4 werden sich als völlig übereinstimmend erweisen, wenn wir bedenken, dass in E. Band 6 von den *Schreibern* des Alten Testaments die Rede ist, die Jesus ernährten, und dass sie dies nicht *persön-*

lich getan haben können, da sie alle im Tode schlieffen, lange bevor Er am Jordan eine Neue Schöpfung wurde. Er erhielt die Nahrung aus ihren *Schriften*, die von Gott dazu bestimmt waren, die Verheißungen des Sara-Bundes und bestimmte andere, Christus entwickelnde Wahrheiten zu enthalten, die diese *Schreiber* jedoch selbst nicht verstanden (1. Petr. 1:10-12; vgl. E. Band 7, 291). Die Aussage in E. Band 4 steht daher in Übereinstimmung damit, wenn sie angibt, dass Gott die Verheißungen des Bundes direkt, *ohne einen menschlichen Vertreter*, auf Jesus anwandte, und dass „Johannes der Täufer Jesus nicht mit den Sara-Verheißungen diente“. Der offensichtliche Grund dafür, dass Johannes, ein Altwürdiger, die Verheißungen des Sara-Bundes nicht auf Jesus anwenden konnte, liegt darin, dass „die Angehörigen der niederen Klassen die den höheren Klassen zugehörigen Dinge nicht verstehen können“, denn Gott hat angeordnet, „dass jede Klasse in ihrem Verständnis der Dinge Gottes, auf die ihrer eigenen Klasse zugehörigen Dinge beschränkt ist“ (E. Band 11, 341). Die Tatsachen zeigen auch, dass Johannes die Verheißungen des Sara-Bundes nicht auf Jesus angewendet hat (Mt. 3:14, 15; 11:2-6). Beachte sorgfältig, dass in ihrer gegenseitigen Gemeinschaft *Johannes eindeutig der Fragende* und *Jesus der Lehrer und der Anwender der Wahrheit* war, und *nicht umgekehrt*. In ähnlicher Weise wurde auch die Kleine Herde, die Glieder des Leibes, von den Schreibern des Alten Testaments durch ihre Schriften genährt, denn in Bezug auf die persönlichen Teile, waren sie die Anwender der Christus entwickelnden Wahrheiten, somit schließt die gegenbildliche Sara die Altwürdigen und die Klasse Christi in ihren Fähigkeiten der Entwicklung der Klasse Christi ein (E. Band 13, 19), wobei die Altwürdigen nicht persönlich, sondern mit ihren Schriften, vorbildlichen Taten und Beispielen dienten, und die Klasse Christi persönlich an der Entwicklung der Glieder des Leibes beteiligt war, wenn auch offensichtlich nicht an der Entwicklung des Hauptes. Die Jungwürdigen waren nicht in die gegenbildliche Sara eingeschlossen; sie wirkten nicht als Teil der Mutter bei der Entwicklung eines der Glieder des Leibes. Ebenso sind sie nicht in das Gegenbild der Rahel eingeschlossen, denn sie wirken auch nicht als Teil der Mutter bei der Entwicklung der Großen Schar (E. Band 13, 20). Das bedeutet jedoch nicht, dass die Neue Schöpfungen nicht auch aus dem Dienst der Jungwürdigen Segnungen erhalten, so wie sie ihn auch aus anderen Quellen erhalten.

(5) Die gegenbildliche Sara nährte zuerst die

embryonalen Neuen Schöpfungen, die den Christus, das Haupt und den Leib, den kostbaren Samen im Verlauf der Prozesse der Belebung, des Wachstums, der Stärkung, des Ausgleichs und der Vervollkommenung (E. Band 6, 440, 441) bildeten und brachte sie schließlich nach so langer Zeit in der Ersten Auferstehung zu Gott in Seiner Liebe hervor, genau zu dem Zeitpunkt, den Er in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht in der Heiligen Schrift vorhergesagt hatte (Vers 2). Diese lang erwartete und freudig erwartete Geburt des Samens begann mit der Auferstehung Jesu, des Hauptes (Röm. 8:29; Kol. 1:18; Offb. 1:5; B134; E. Band 2, 36; E. Band 4, 109, Zeile 9), und setzte sich fort mit der Auferstehung der entschlafenen Heiligen im Jahr 1878 und dem „Verwandeln“ der auf der Erde Verbliebenen im Augenblick ihres Todes, bis alle Glieder des Leibes in der göttlichen Natur auferweckt wurden (1. Kor. 15:51, 52; 1. Thes. 4:15 17). Gott in Seiner Liebe erklärte, dass ein vorherrschendes Merkmal des Christus, des Hauptes und des Leibes, des Samens der Verheißung, und ihres Amtes die Freude sein würde, denn sie würden nicht nur dem gegenbildlichen Abraham und der gegenbildlichen Sara (in den Dienern, den Gliedern der Kleinen Herde, von der Auferstehung Jesu an), sondern auch allen Menschen im Millennium viel Freude bringen („den Namen Isaak“, Vers 3 – *Yitschak, Lachen*; vgl. 17:19; Lk. 2:10).

(6) So symbolisiert Isaak, während er als Embryo in Saras Schoß entwickelt wird, die Christus-Klasse in ihrem tatsächlichen Zustand als embryonale Neue Schöpfungen im Christus entwickelnden Bund, und Isaaks Geburt repräsentiert ihre Geistgeburt in der Ersten Auferstehung (A197). Die Heilige Schrift bezieht sich auf die Christusklassse jedoch auch von einem damit verbundenen Standpunkt aus, d.h. auf ihren *zugerechneten* Zustand, dass sie bereits zu Lebzeiten als Söhne Gottes geboren wurden – *zugerechnete* geborene Söhne der göttlichen Natur (Röm. 8:14; Gal. 4:6, 7; Phil. 2:15; 1. Joh. 3:1, 2; vgl. St29, Abs. 1, 2); und auf verschiedene Erfahrungen Isaaks nach seiner Geburt, z.B. seine Beschneidung, seine Entwöhnung, die Verfolgung durch Hagar und Ismael und die Opferung durch Abraham (Gal. 4:28-31; Hebr. 11:17-19), die Erfahrungen der Christusklassse in ihrem Zustand als *zugerechnete* geborene Söhne symbolisieren (A368; E. Band 6, 443).

DIE BESCHNEIDUNG ISAAKS

(7) Gott in Seiner Liebe hat, repräsentiert durch verschiedene Seiner Diener, beginnend am Jordan mit Johannes dem Täufer im Falle Jesu, und fort-

fahrend bis zum Ende des Zeitalters, das Untertauchen mit Wasser, die gegenbildliche fleischliche Beschneidung, an Christus, Haupt und Leib (nicht in jedem Glied, sondern an denen, die untergetaucht wurden), als Symbol ihrer Weihung, vorgenommen, wie es Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht angeordnet hatte; wobei sie als bereits im achten 1 000-jährigen Tag lebend betrachtet wurden, Jesus tatsächlich und die Kirche in ihrer Rechtfertigung zugerechneter Weise (Vers 4; zur weiteren Erläuterung siehe unser Studium zu 1. Mo. 17:9-14, 23-27). Gott hatte in Seiner Liebe lange gewartet, bis endlich der Same, der Christus, Haupt und Leib, zur rechten Zeit, während des Evangelium-Zeitalters, hervorgebracht wurde (Vers 5). Der Sara-Bund in seinen Dienern, in ihrer ekstatischen Freude darüber, den Samen für Gott in Seiner Liebe hervorgebracht zu haben, ehrte Ihn auch in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht richtig, indem sie zum Ausdruck brachten, dass Er ihnen in der Tat diese große Freude bereitet hatte (Jes. 54; Gal. 4:26, 27), und dass dementsprechend, wenn andere – zur rechten Zeit, die ganze Menschheit (1. Tim. 2:4-6) – die frohe Botschaft großer Freude über Christus hören würden, auch sie mit ihnen in ihre große Freude einstimmen würden (Vers 6; vgl. Jes. 65:18, 19; 66:10; 25:9; 35; Ps. 107:42). Diese Diener drückten in ihrer großen Verwunderung das Gefühl aus, dass niemand Gott in Seiner Liebe jemals gesagt hätte, dass der Sara-Bund symbolische Kinder stillen würde (1. Petr. 2:2), aber dennoch hatte dieser Bund den Samen für Ihn hervorgebracht, nachdem Er so lange gewartet hatte (Vers 7) und stillte ihn.

DIE ENTWÖHNUNG ISAAKS UND DAS GROSSE FESTMAHL

(8) Nachdem sie bei ihrer Geistzeugung auf zugerechnete Weise als Söhne Gottes geboren worden waren, entwickelten sich Jesus (in Seiner 40-tägigen Erfahrung in der Wüste – Mt. 3:16; E. Band 15, 61, 62, 73-78) und der Rest der Christusklassse in Erkenntnis und Gnade und wurden zur rechten Zeit für ihren öffentlichen Dienst befähigt und begannen ihn („das Kind wuchs und wurde entwöhnt“, Vers 8; vgl. 1. Sam. 1:22, 23; E. Band 13, 17). Gott gab Seinem Volk im Evangelium-Zeitalter ein großes Festmahl der fälligen Wahrheit (vgl. Lk. 14:16; 15:23, 24; Z3836), das zu der Zeit begann, als Jesus Sein öffentliches Amt, am Ende der 40-tägigen Erfahrung in der Wüste, antrat und das besonders während der Jüdischen Ernte andauerte (E. Band 6, 716; E. Band 15, 681), wie insbesondere in den neutestamentlichen Schriften bezeugt wird („ein großes

Mahl“, [Festmahl, Konkordante Übers.] Vers 8; es war wahrscheinlich ein religiöses Fest für Isaak – vgl. 1. Sam. 1:24, 25).

(9) Als Isaak geboren wurde, war Ismael 14 Jahre alt (1. Mo. 16:16; 17:23-26; 21:5), und daher war er zum Zeitpunkt von Isaaks Entwöhnung, fünf Jahre später (E. Band 7, 386; *Great Pyramid Passages*, Bd. II, 19), 19 Jahre alt. Wahrscheinlich nahm er heftig Anstoß an der Anwesenheit eines Erben, der das Erbe als Erstgeborener Abrahams erhalten würde, das er zweifellos von seiner Mutter darin bestärkt, jahrelang rechtmäßig als sein eigenes betrachtet hatte. Anscheinend begnügte er sich nicht mit dem geringeren Segen, den Gott ihm verheißen hatte (1. Mo. 17:20), sondern begehrte den Hauptseggen und beneidete Isaak. Offensichtlich war er von Natur aus mehr oder weniger ungehorsam, starrsinnig, herrschsüchtig und tyrannisch, und nicht zugänglich für Beschränkungen und Zurechtweisungen (1. Mo. 16:12), und diese unrechten Eigenschaften des Herzens manifestierten sich darin, dass er Isaak bei dieser Gelegenheit, bei der Isaak besonders geehrt wurde, verächtlich verspottete; er „scherzte“, lachte ([Schlachter: „trieb Mutwillen“; Konkordante: „über ... belustigen] Vers 9; hebr. *tsachak* – der Wortstamm, von dem der Name Jitschak, Isaak, *Lachen*, abgeleitet wurde). Aber Ismaels Lachen war nicht wie das Abrahams – ein Lachen vor Freude (1. Mo. 17:17; Joh. 8:56) – und auch nicht wie das Saras – ein Lachen, das sich mit Erstaunen und einem gewissen Maß an Ungläubigkeit vermischte (1. Mo. 18:12); es war vielmehr ein spöttisches, höhnisches Lachen (vgl. 1. Mo. 39:14; Hes. 23:32) von unverschämter Grobheit, das zweifellos in einem verfolgenden und tyrannischen Geist geäußert wurde.

(10) Wir haben bereits in unserem Studium von 1. Mo. 16:4-6 gesehen, dass die gegenbildliche Hagar, der Gesetzesbund, in seinen Dienern ein etwas herrisches Verhalten gegenüber dem Sara-Bund, besonders in seinen Dienern, einnahm. Wie z.B. in E. Band 7, 385, gezeigt wird, wurde Ismael, der das jüdische Volk unter dem Gesetzesbund symbolisierte, in der Schrift wegen der Nationalität seiner Mutter als ein Ägypter angesehen (genauso wie Jesus und Timotheus wegen der Nationalität ihrer Mütter als Juden angesehen wurden, obwohl die Väter in beiden Fällen nicht die Nationalität der Mutter hatten). Dass Gott Ismael als Ägypter betrachtete, wird dadurch angedeutet, dass Er ihn bei seiner Verspottung Isaaks als Vorbild für das fleischliche Israel benutzt, das den Christus, Haupt und Leib, in der Jüdischen Ernte verfolgt, und durch die Tatsache, dass

das nominelle Volk Gottes, das unseren Herrn verfolgte und das Seine loyalen Nachfolger Seiner Fußstapfen verfolgte und immer noch verfolgt, von Gott durch die Ägypter dargestellt gezeigt sind (Offb. 11:8). Beginnend in der frühen gegenbildlichen Entwöhnungszeit im Falle Jesu (siehe z.B. Lk. 4:28, 29) und fortdauernd in der Jüdischen Ernte, wie der Apostel zeigt (Gal. 4:29), bezeugte der Sara-Bund in seinen Dienern der jüdischen Nation (besonders in ihren Führern), die der Gesetzesbund für Gott in Seiner Liebe hervorgebracht hatte (1. Mo. 16:15), die Verfolgung des Christus, Haupt und Leib (Vers 9).

(11) Wegen der mehr oder weniger stolzen, rebellischen, ungehorsamen, neidischen Gesinnung Ismaels, die sich in seiner Verspottung Isaaks äußerte, verlangte Sara von Abraham, und zwar mit Recht, dass er Hagar und Ismael wegschicke, damit Ismael nicht an dem Isaak verheißenen Erbe teilhabe (1. Mo. 17:15-19, 21). Das Gegenbild hiervon: Da das fleischliche Israel, besonders in seinen Führern, die gleiche Art von Gesinnung hatte (Joh. 8:39-41; Apg. 7:51; Mk. 15:10; Lk. 16:14, 15), die sich in ihrem Hass und ihrer Verfolgung von Jesus und den Gliedern des Leibes in der jüdischen Ernte manifestierte (Joh. 15:18-25; Mt. 11:12; 21:37-39; 22:6; *usw.*), appellierte der Sara-Bund in seinen sorgenden Dienern durch ihre Leiden an Gott in Seiner Liebe, den Gesetzesbund und die jüdische Nation unter dem Gesetz aus der wichtigen Stellung in Seiner Gunst zu entlassen, die sie früher genossen hatten, denn die Juden unter dem Gesetz – die Magd – waren nicht als gleichberechtigt mit dem Samen des Sara-Bundes – der Freien – zu betrachten (Vers 10; vgl. Gal. 4:24-26, 30, 31; Mt. 8:11, 12; 21:43; 23:37, 38; Lk. 13:28-30).

(12) Gott in Seiner Liebe hatte sowohl getrennt als auch durch Seine Knechte viel für das fleischliche Israel getan (vgl. z.B. Hes. 16:1-14; Jes. 5:2; 65:2; Mt. 21:33; Röm. 10:21), was Seine tiefe Zuneigung zu ihnen zeigte; daher war der Gedanke, sie zu verstoßen, für Ihn in Seiner Liebe sehr schmerzlich, besonders in Seinen Knechten (Vers 11; vgl. z.B. Röm. 9:2-5). Doch die Liebe muss auf der Gerechtigkeit gegründet sein und kann nur in Übereinstimmung mit ihr wirken; und weil die Gerechtigkeit durch die Verfolgung des Christus, insbesondere Jesu, durch das fleischliche Israel ernsthaft verletzt worden war, empfahl Gott in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht, sich selbst in Seiner Liebe, besonders in Seinen Knechten, wegen des fleischlichen Israels und des Bundes am Sinai, der „zur Knechtschaft führt“ (Gal. 4:24), nicht be-

trübt zu sein; stattdessen sollte Gott in Seiner Liebe dem Appell zustimmen, den der Sara-Bund in seinen Knechten an Ihn richtete, denn der Same der Verheißung war in der verfolgten Christus-Klasse zentriert und nicht im fleischlichen Israel (Vers 12; vgl. Röm. 9:7-9; Hebr. 11:18). Es gab jedoch einen Trost für Gott in Seiner Liebe in der Gewissheit, dass Er in Seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Macht zur fälligen Zeit Seine Verheißung (1. Mo. 17:20) erfüllen würde, um auch das fleischliche Israel zu segnen und im Millennium-Zeitalter aus ihnen, wegen ihrer Gemeinschaft mit Gott in Seiner Liebe, ein großes Volk zu machen (Vers 13; Röm. 11:28).

DAS AUSTREIBEN VON HAGAR UND ISMAEL

(13) Nachdem Gott in Seiner Liebe den Gesetzesbund („Hagar“, Vers 14) in der Ernte des Jüdischen Zeitalters (fünf Tage vor Jesu Tod beginnend – Mt. 23:37, 38; Sach. 9:9), was von einem anderen Gesichtspunkt aus gesehen früh im Evangelium-Zeitalter war („machte sich früh am Morgen auf“, Vers 14) in seinen Dienern – Priestern, Leviten, Schriftgelehrten, Pharisäern *usw.* – mit den für sie relevanten tieferen („Brot“, Vers 14) und einfacheren („Wasser“, Vers 14) Wahrheiten versorgt hatte, die für sie in den Verheißungen Gottes im Gesetz und in den Propheten enthalten waren, legte Er diese Wahrheiten auf sie und schickte sie zusammen mit denen, die sie unter dem Gesetz entwickelt hatten („und das Kind“, Vers 14), in Seiner Ungnade weg, weg von der Gemeinschaft mit dem Christus (Lk. 21:20-24; vgl. Jer. 16:13; Hes. 36:16-20; E. Band 7, 405, Abs. 1; E. Band 8, 732, oben), denn der Gesetzesbund sollte keine Herrschaft über die geistlichen Söhne Gottes haben, so wie Hagar nicht Isaaks Erzieherin werden durfte. Das hebräische Wort *yelled*, das in Vers 14 auf Ismael im Alter von 19 Jahren angewandt wird, sollte besser mit *Heranwachsender* oder *Jugendlicher* übersetzt werden, wie es auch in 1. Mo. 42:22 und Dan. 1:4, wo *Jugendliche* gemeint sind, wiedergegeben werden; es wird in 1. Mo. 4:23 mit Jüngling [Schlachter, Menge, ZB] (Plural: *junge Männer*) wiedergegeben; 1. Kön. 12:8, 10, 14 [„den Jüngeren“].

(14) Dementsprechend wurden früh im Evangelium-Zeitalter aufgrund des falschen Herzenszustandes des fleischlichen Israels, der sich im „scherzen“ [Vers 9], ihrer Verfolgung des Christus, insbesondere in ihrer großen Übertretung, *d.h.* der Zurückweisung und Kreuzigung Jesu, und auch in ihren fortgesetzten „Ungerechtigkeiten“ manifestierte, *d.h.* Sünden gegen ihren Bund und seine

Grundsätze der Gerechtigkeit, sowohl die gegenbildliche Hagar als auch der gegenbildliche Ismael zu Ausgestoßenen von Gottes besonderer Gunst und ihrer früheren engen Beziehung zu Ihm in Seiner Liebe (Ps. 107:17; Jes. 50:1; Mi. 5:1, 3); und in ihrer Zerstreuung, als ihre Sinne sehr bald zunehmend verblendet wurden (2. Kor. 3:14; Röm. 11:25), verloren sie ihren Orientierungssinn und irrten in ihrem Zustand der Isolation umher, wobei sie jedoch immer noch Gottes auserwähltes Volk im Leib waren, das in einer Bundesbeziehung zu Ihm stand („da ging sie und irrte ... in der Wüste von Beerscheba umher“; Vers 14, *Brunnen des Eides*; vgl. Kains Vagabundieren; 1. Mo. 4:9-15; PT '44, 24).

(15) Während des Evangelium-Zeitalters erlitten die gegenbildliche Hagar und der gegenbildliche Ismael in ihrem ausgestoßenen Zustand, dem Zustand der Trennung (1. Mo. 16:12), viele Bedrängnisse, einschließlich großer Verfolgungen als Christismörder, Versuche, ihnen das Christentum aufzuzwingen *usw.* (der reiche Mann war in Qualen – Lk. 16:23), und ihre blinden Führer führten sie mehr und mehr von ihren Hoffnungen in die im Gesetz und in den Propheten enthaltenen Verheißungen weg. So schwanden während dieser langen Zeitperiode allmählich ihr Maß an Wahrheit und ihre darauf beruhenden Hoffnungen dahin. In diesen schwierigen versuchenden Zuständen versuchte der Bund in seinen Dienern, das fleischliche Israel zu schützen, und gab ihnen trotz allem einen spärlichen Schutz, den sie finden konnten (Vers 15; das Wort „warf“ hat hier offensichtlich eine ähnliche Bedeutung wie in Mt. 15:30 und beinhaltet daher nicht, dass Ismael ein Säugling war). In einer scheinbar aussichtslosen Situation entfernten sie sich von einer näheren Betrachtung der drohenden Aussicht, dass das fleischliche Israel aufhören würde, als eigenständiges Volk zu existieren, denn sie wollten ein solches Ergebnis nicht miterleben. Als sie die Situation betrachteten, murren sie sehr über die traurige Aussicht (Vers 16).

DIE WIEDERBELEBUNG DES FLEISCHLICHEN ISRAELS

(16) Doch der gegenbildliche Ismael sollte nicht sterben! Im Jahre 1878, als alle Hoffnung verloren schien, endete die lange Zeitperiode von Israels „Zwiefacher“ Ungnade (Jes. 40:2; Jer. 16:18; Sach. 9:9, 12), und Gott begann in Übereinstimmung mit Seinen Verheißungen (siehe z.B. 3. Mo. 26:40-45; Ps. 102:13-17; Hes. 36:21-32; Röm. 11:25-27), auf die nach Erleichterung schreiende Stimme des fleischlichen Israel in seiner Bedrängnis zu antworten. Br. Russell

und auch andere, wie Pinsker, Herzl *usw.*, appellierten an den Gesetzesbund in seinen Dienern und fragten sie, warum sie murren; sie trösteten sie und ermutigten sie, nicht furchtsam zu sein, weil Gott die Schreie des fleischlichen Israels in seinem ausgestoßenem Zustand gehört hatte (Vers 17; Jes. 40:1, 2; E. Band 7, 402-407). Diese Diener wurden ermutigt, die richtige Anstrengung zu ergreifen, um das fleischliche Israel wiederzubeleben und es zu unterstützen, denn da die von Gott festgesetzte Zeit, sie zu begünstigen, gekommen war, war zu erwarten, dass Er sie in ihrer Heimat wiederherstellen und aus ihnen ein großes Volk machen würde (Vers 18; vgl. Vers 13; 1. Mo. 16:10; 17:20).

(17) Während des Fortschreitens der Zeit seit 1878 hat Gott allmählich die „teilweise Blindheit“ des fleischlichen Israels in einigen der dienstbereiten Diener des Gesetzesbundes (Röm. 11:25; E. Band 12, 374, 375) abgewandt. Er hat ihre Augen des Verständnisses allmählich immer mehr geöffnet, um in dem Gesetz und den Propheten viel erfrischende und hoffnungsfördernde Wahrheit zu sehen, die jetzt hervorkommt, da immer mehr wunderbare Erfüllungen der Prophezeiungen für das fleischliche Israel eingetreten sind; und während sie sich dieser Wahrheit näherten und sie in ihr Verständnis des Gesetzes und der Propheten aufnahmen, wurden sie befähigt, sie zu benutzen, um das fleischliche Israel zu erfrischen und zu beleben (Vers 19). Dieses Werk wurde sehr vorangetrieben, als ab 1910 Br. Russell und andere das Feuer des erlahmenden Zionismus (Hes. 37:1-14) gemäß religiöser, aber nicht konvertierender Grundsätze wieder entfachten. Das Ende ihrer „sieben Zeiten“ der Bestrafung (3. Mo. 26:24; Lk. 21:24) im Herbst 1914, die Balfour-Erklärung 1917, die Gewährung eines Heimatlandes für sie 1918 und die Gründung des unabhängigen Staates Israel 1948 sind wichtige Meilensteine in der Wiederbelebung des gegenbildlichen Ismael.

(18) Übrigens zeigt Gottes Gebrauch der gegenbildlichen Hagar (die immer noch die Gerichtsbarkeit über jene fleischlichen Israeliten hat, die Christus nicht angenommen haben – Röm. 7:1-4; 10:4; E. Band 6, 702, 716) bei dieser Wiederbelebung und Segnung des gegenbildlichen Ismael, dass die Vorgehensweise, die Bruder Russell bei der Annäherung an das fleischliche Israel angewandt hat und die wir befürwortet und versucht haben zu befolgen, korrekt ist, nämlich nicht zu versuchen, aus ihnen Namenschristen zu machen, sondern ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die alttestament-

lichen Schriften und die wunderbare Erfüllung der entsprechenden Zeichen- und Zeitprophezeiungen in unserer Zeit zu lenken (wie z.B. die Prophezeiung von den „sieben Zeiten“), die zeigen, dass die festgesetzte Zeit für die Rückkehr des fleischlichen Israels in sein Heimatland und für die Entwicklung zu einer großen Nation gekommen ist, und sie auch darauf hinweisen, dass Gott bald den Neuen Bund mit ihnen schließen wird, unter dem Er sie als Teil von Abrahams Samen zum Segen aller Familien der Erde einsetzen wird. So werden sie allmählich dahin geführt, die Erfüllung der Weissagungen zu sehen, und darauf vorbereitet, zu erkennen, dass ihr Messias der Christus, Haupt und Leib, der große Same Abrahams, ist, der sowohl aus Juden als auch aus Heiden herausgenommen wurde (Eph. 2:11-18).

(19) In der Tat war Gott seit 1878 mit dem fleischlichen Israel, dem gegenbildlichen Ismael („Gott aber hörte“, Vers 17), und wird auch weiterhin mit ihm sein, während es sich immer mehr in der Erkenntnis und in der Gnade entwickelt, insbesondere bei und nach seiner nationalen Bekehrung, die während und am Ende der zweiten Phase der Jakobsdrangsal stattfinden soll (E. Band 16, 131). Sie werden kompetent darin werden, scharfe biblische und andere Sprüche kontrovers gegen ihre Gegner einzusetzen (Vers 20; E. Band 5, 346), eine Fähigkeit, die in ihrer tausendjährigen Zeugnistätigkeit sehr nützlich sein wird (Ps. 107:22; Joe. 2:28). Sie kamen immer mehr in die Zustände des Millenniums („in der Wüste Paran“, Vers 21; vgl. E. Band 8, 686; E. Band 9, 186) und werden dies auch weiterhin tun, besonders nach ihrer nationalen Bekehrung. Der Gesetzesbund (in seinen Dienern), der ein irdischer Bund ist (Hagar war eine Ägypterin; 1. Mo. 16:1), wird dem fleischlichen Israel zunehmend zeigen, dass es sich bald mit dem Neuen Bund vereinigen wird (Jer. 31:31-34; Hes. 16:60-63), der ebenfalls ein irdischer Bund ist („eine Frau aus ... Ägypten“, Vers 21; Hes. 36:33-38). Da Hagars Wahl einer Frau für Ismael ihre letzte in der Schrift aufgezeichnete Tat ist, zeigt dieses Vorbild, dass zu dem Zeitpunkt, an dem der Neue Bund mit dem fleischlichen Israel geschlossen wird, der Gesetzesbund aufhört zu existieren (Hebr. 8:13; E. Band 6, 701-704). Vom einen Standpunkt aus symbolisieren die zwölf Ismael geborenen Söhne (vgl. 1. Mo. 17:30; 25:13-16; 1. Chr. 1:29-31) die zwölf Stämme Israels vor dem Millennium, aber von einem anderen Standpunkt aus stellen sie die zwölf Stämme Israels im Millennium dar (E. Band 6, 716).

PT '60, 37-40; Fortsetzung folgt!

* * *